

Weiterführende Literatur

450 Jahre Psychiatrie in Hessen, herausgegeben von Walter Heinemann u. Tilman Pünder (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen), Marburg: Elwert Verlag 1983, (461 S.), Euro 28,00

„**Haltestation Philipppshospital**“, herausgegeben von Imtraut Sahmland, Sabine Trosse, Christina Vanja, Hartmut Berger, Kurt Ernst (Historische Schriftenreihe des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, Quellen und Studien, Bd. 10), Marburg: Jonas Verlag 2004 (494 S.), Euro 30,00

Das Hospital am Beginn der Neuzeit, herausgegeben von Arnd Friedrich, Fritz Heinrich, Christina Vanja (Historische Schriftenreihe des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, Quellen und Studien, Bd. 11) Petersberg: Imhof Verlag 2004 (318 S.), Euro 29,90

Zum 475-jährigen Jubiläum ist die Herausgabe eines weiteren wissenschaftlichen Sammelbandes zum Wandel der Hohen Hospitäler zu Psychiatrischen Einrichtungen für Ende 2008 geplant.

Nähere Informationen zur Historischen Schriftenreihe und Bestellung bei:

Landeswohlfahrtsverband Hessen
Archiv, Gedenkstätten, Historische Sammlungen
Ständeplatz 6 - 10, 34117 Kassel
Telefon: 05 61 / 10 04 – 26 06 (vormittags) bzw. 22 77
Telefax: 05 61 / 10 04 – 16 06 oder 12 77
E-Mail: kontakt-archiv@lww-hessen.de

LWV Hessen – sozialer Dienstleister

Der Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) wird als landesweiter Kommunalverband getragen von den Landkreisen und kreisfreien Städten. Er versteht sich als sozialer und bürgernaher Dienstleister für behinderte und kranke Menschen. Der LWV ist heute

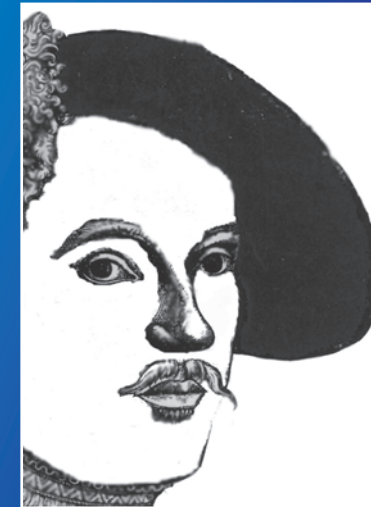
- überörtlicher Sozialhilfeträger
- Integrationsamt für behinderte Menschen im Beruf
- Träger der Kriegsopferfürsorge
- Alleingesellschafter der LWV-Gesundheitsmanagement GmbH mit mehr als 30 fachlich eigenständigen Kliniken, Wohn- und Pflegeheimen sowie Heilpädagogischen Einrichtungen
- Träger von Schulen und weiteren Einrichtungen

Der LWV ist an drei Standorten in Hessen mit seinen Dienstleistungen präsent: in Kassel mit seiner Haupt- und Regionalverwaltung sowie mit Regionalverwaltungen in Darmstadt und Wiesbaden. In über 55.000 Fällen erhalten Menschen mit Behinderungen bedarfsgerechte Hilfen zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Impressum

Herausgeber: Landeswohlfahrtsverband Hessen
- Öffentlichkeitsarbeit -
Ständeplatz 6 - 10, 34117 Kassel
pressestelle@lww-hessen.de
Text: Pressestelle
Gestaltung: Informations- und Kommunikationsgestaltung
Fotos: LWV-Archiv
Druck: Foto-Litho Jäger, Kassel
1. Auflage, März 2008

Mehr über den LWV: www.lww-hessen.de



475 Jahre Hohe Hospitäler

1533 - 2008

10 Jahre Zentren für Soziale Psychiatrie

1998 - 2008



Landgraf Philipp – Gründer der Hohen Hospitäler

Mit der Einführung der Reformation säkularisierte Landgraf Philipp von Hessen in seinem Territorium zahlreiche Klöster und Stifte, unter ihnen auch die Klöster Haina und Merxhausen. Am 26. August 1533 stiftete er die ersten beiden „Hohen Hospitäler“ Haina und Merxhausen, deren Kennzeichnung „Hohe“ den Unterschied zu den sehr viel kleineren Hospitälern der Städte betonen sollte. Im südhessischen Hofheim stiftete Landgraf Philipp der Großmütige 1535 eine Pfarrei zum dritten Hohen Hospital.

Weitere sieben Jahre später folgte das vierte Hospital zu Gronau. Diese letzte Stiftung überlebte die Wirren des Dreißigjährigen Krieges nicht. Den anderen drei Hohen Hospitälern waren unterschiedliche Regionen zugeordnet. Während im Hohen Hospital Haina nur männliche Kranke und Behinderte aus Hessen aufgenommen wurden, war das Hohe Hospital Merxhausen armen, gebrechlichen und geisteskranken Frauen aus den Dörfern der Landgrafschaft vorbehalten. Das Landeshospital Hofheim im Ried, das den Namen seines Gründers seit 1904 trägt, stand Männern und Frauen gleichermaßen offen. Bis 1810 waren sie einer gemeinsamen Verwaltung mit Sitz in Haina unterstellt, die erst endete, als napoleonische Truppen das Kurfürstentum Hessen besetzten. 1868 wurden die Einrichtungen Haina und Merxhausen dem von Preußen geschaffenen Kommunalständischen Verband zugeordnet. Bei der Gründung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen im Jahre 1953 wurden die bestehenden



Bezirkkommunalverbände Kassel und Wiesbaden aufgelöst, so dass die Einrichtungen, auch die des Landes Hessen (-Darmstadt), wieder einen einheitlichen Träger hatten.

Da die Stiftung der Hohen Hospitäler sowohl als Beginn der Psychiatrie im deutschsprachigen Raum als auch der staatlichen sozialpolitischen Hilfe

verstanden wird, erkennt der Landeswohlfahrtsverband seine Pflicht, Jubiläen dieser Gründung angemessen zu würdigen.

Das 475-jährige Jubiläum der Hospitäler wird mit einer zentralen Festveranstaltung und dezentralen Ereignissen in Haina, Merxhausen und Riedstadt begangen.

Tradition des Helfens

Die Stiftung der Hohen Hospitäler begründete eine Tradition öffentlicher Fürsorge, die sich bis heute - mit Ausnahme der NS-Zeit - in der Trägeraufgabe klinischer Einrichtungen fortsetzt. Aus den Armenhospitälern wurden Institutionen für „Geisteskranke“, die gegen Ende der 1920er Jahre in Landesheilanstanen umbenannt wurden. Während des Nationalsozialismus waren auch die ehemaligen Hohen Hospitäler von den menschenverachtenden Verbrechen der „Rassenhygiene“ betroffen. Kranke und behinderte Menschen wurden scheinbar wahllos in andere Anstalten verlegt und in Hadamar Opfer des NS-„Euthanasie“-Programms.



Nach dem Krieg musste der LWV das missbrauchte Vertrauen in die von ihm übernommenen, stark vernachlässigten Kliniken ganz neu aufbauen. Als erstes wandelte der Verband die Heilanstanen 1957 in „Psychiatrische Krankenhäuser“ um. 1969 beschloss die Verbandsversammlung Grundsätze zu einer Psychiatriereform, mit der unter anderem eine Neugliederung der Krankenhäuser, die Neuordnung der Aufnahmebezirke zur heimatnahen Versorgung und der Ausbau der Jugendpsychiatrie einhergingen. Mitte der 1970er Jahre gelang mit der Psychiatrieenquete ein Paradigmenwechsel in der psychiatrischen Versorgung, der sich auf den Ausbau außerklinischer Leistungen und die Vernetzung der komplementären Angebote richtete. Eine weitere inhaltliche Weichenstellung bedeutete die mit der Namensänderung „Zentrum für Soziale Psychiatrie“ verbundene Änderung in sogenannte optimierte Eigenbetriebe im Jahre 1998. Mehrere Betriebszweige an einem Standort erhielten zur besseren wirtschaftlichen Steuerung eine einheitliche Betriebsform. Dabei zielt der Begriff „Zentrum“ auf die regionale Einbindung und die gleichzeitige Angebotserweiterung. „Soziale Psychiatrie“ charakterisiert das Ziel der Einrichtungen, mit passgenauen Hilfen die Benachteiligung psychisch kranker Menschen zu kompensieren. Die aktuelle Form der gemeinnützigen GmbHs auch für die ehemaligen Hohen Hospitäler

gewährleistet eine flexible regionalspezifische Angebotssteuerung. Als Unternehmensholding fungiert seit 2008 die LWV-Gesundheitsmanagement GmbH in Kassel.

Chronologie

- 1533 Gründung der Hohen Hospitäler in Haina und Merxhausen durch Landgraf Philipp von Hessen
- 1535 Umwidmung der Pfarrei Hofheim zum dritten Hohen Hospital
- 1542 Gründung des vierten Hohen Hospitals Gronau bei St. Goarshausen (geht in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges unter)
- 1810 Auflösung der gemeinsamen Verwaltung in Haina
- 1868 Haina und Merxhausen werden dem Preußischen Kommunalständischen Verband (später: Bezirksverband Kassel) unterstellt.
- 1904 Umbenennung von „Hofheim“ in „Philippshospital“
- 1920 Umbenennung der Hospitäler im Regierungsbezirk Kassel in Landesheilanstanen
- 1933 Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme wird die Selbstverwaltung in den Bezirkskommunalverbänden aufgehoben. Patienten werden Opfer der NS-„Euthanasie“-Verbrechen.
- 1953 Mit der Verabschiedung des Mittelstufengesetzes durch den Hessischen Landtag entsteht der Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV). Er übernimmt die Trägerschaft der Landesheil- und Pflegeanstalten in Hessen.
- 1957 Umbenennung der Heilanstanen in „Psychiatrische Krankenhäuser“
- 1969 LWV-Verbandsversammlung verabschiedet mit „Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der geistig und seelisch Behinderten und Suchtkranken in Hessen“ Grundsatzbeschlüsse zur Psychiatriereform.
- 1975 Kommission der Bundesregierung legt die sog. Psychiatrieenquete vor.
- 1998 Zentren für Soziale Psychiatrie lösen Psychiatrische Krankenhäuser ab.
- 2007 Umwandlung der Zentren für Soziale Psychiatrie in gemeinnützige GmbHs
- 2008 Gründung der LWV-Gesundheitsmanagement GmbH

